

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Verbraucherinformationen

Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Die große Herausforderung in der Kommunikation mit Menschen mit Demenz ist, sich mehr auf das **Gefühl** und nicht so sehr auf die Verstandesebene einzulassen. Dies kann sehr ungewohnt sein, weil wir daran gewöhnt sind logisch zu denken und zu handeln.

In einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz gibt es sehr häufig Situationen, in denen Sie neben dem Kontakt mit Ihrem Angehörigen auch in Gesellschaft mit anderen BewohnerInnen sind. Menschen mit Demenz haben die Angewohnheit sich gerne dort aufzuhalten, wo etwas los ist, wo eine Unterhaltung stattfindet oder durch Besuch eine freudige Stimmung auszumachen ist.

Rechnen Sie damit, dass bei Besuchen auch andere BewohnerInnen mit dazukommen. Im Sinne einer guten Gemeinschaft kann der Kontakt zu anderen BewohnerInnen sehr förderlich sein. Ihrem Angehörigen übermitteln Sie z.B. durch körperliche Zugewandtheit, nebeneinander Sitzen in der Gruppe das Gefühl besonders wichtig zu sein.

Was kann ich tun?

- Sie sollten vermeiden, **W-Fragen** (Warum?, Wieso?, Weshalb?...) zu stellen, denn damit erzeugen Sie bei dem Demenzbetroffenen große Unsicherheit. Wahrscheinlich möchte die Person dann antworten, kann aber aufgrund der kognitiven Einbußen nicht oder nur bruchstückhaft und reagiert übel launig.
- Sprechen Sie **langsam** und **deutlich** mit dem Betroffenen und helfen Sie ihr/ ihm Worte zu finden.
- Gebrauchen Sie **konkrete Worte** und **kurze Sätze!** Lange Erklärungen oder komplizierte Zusammenhänge überfluten Demenzbetroffene und die Ihnen wichtigen Inhalte erreichen die Person nicht.

- Versuchen Sie im Gespräch nicht mehrere **Mitteilungen** auf einmal zu benennen. Mehrere Botschaften in einem Satz überfordern Menschen mit Demenz und führen häufig zu Streitereien und Auseinandersetzungen!
- Günstig ist, seine eigenen Worte durch **Körpersprache**, wie Mimik/ Gestik/Berührungen zu ergänzen!

Wie kann Kommunikation mit Menschen mit fortgeschrittener Demenz, die kaum mehr mit Worten sprechen, funktionieren?

Die Tatsache, dass der Demenzbetroffene **zunehmend Sprachprobleme** hat oder vielleicht gar nicht mehr spricht, macht sehr betroffen und verunsichert. Dennoch gibt es Möglichkeiten mit dem Menschen in Kontakt zu treten,

- indem Sie durch **Beobachtung** versuchen, sich ein Bild von den Äußerungen des Menschen zu machen
- indem Sie versuchen, sich für einen kurzen Moment auf den **Rhythmus** der Äußerungen des Betroffenen „ein zu schwingen“
- indem Sie durch für den Demenzbetroffenen angenehme **Berührungen** (basale Stimulation) zu größerem Wohlbefinden beitragen.

Suchen Sie das Gespräch mit MitarbeiterInnen des Pflegedienstes, der in der WG pflegt und betreut. Erkundigen Sie sich nach Möglichkeiten, wie Sie mit dem Demenzbetroffenen besser kommunizieren können.

Zufriedenstellende Kommunikation bei zunehmenden Sprachproblemen im Rahmen des demenzbedingten Abbaus ist zwar nicht einfach umzusetzen, aber kann mit fachlicher Unterstützung gelingen.